# **Technische Informatik 3 – Embedded Systems** Kapitel 5: Linux - Prozesse

Prof. Dr. Benjamin Kormann Fakultät für Elektro- und Informationstechnik 22.05.2023



# Das Konzept des Funktionszeigers Zeiger auf Funktionen

### Syntax des Funktionszeigers anhand eines Beispiels

```
int (*func_ptr) (int);

Parameter der Funktion

Name des Funktionszeigers

Rückgabewert
```

### Verwendungszweck von Funktionszeigern

- Übergabe von aufzurufenden Funktionen als Funktionsparameter
  - Vergleiche lambda Funktionen als Übergabe an höhere Funktionen
  - Möglichkeit für sog. Callback Funktionen
- Generalisierung von Aufrufen von Funktionen identischer Signatur
  - Durchführung verschiedener Berechnungen auf identischen Daten



8 2 4 10



```
#include <stdio.h>
int add(int a, int b)
    return a+b;
int sub(int a, int b)
    return a-b;
                           Deklaration
int main()
   // Definition eines Funktionszeigers
   int (*op)(int,int);
                           Zuweisuna
    // Anwendung des Funktionszeigers
                              Anwendung
   op = &add;
    printf("%d ", op(5, 3));
    op = ⊂
                               Deklaration
    printf("%d ", op(5, 3)); /
    printf("\n");
                              Initialisierung
    // Funktionszeiger in einem Array
   int (*op_arr[])(int,int) = {&sub, &add};
    for(int i = 0; i < 2; i++)
        printf("%d ", (*op_arr[i])(7, 3));
    return 0;
                   Anwendung
```

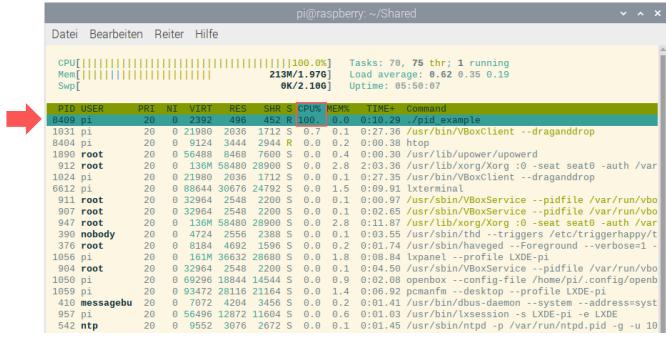
## Linux Prozesse - Prozessinformationen Rekapitulation zum Beenden eines Linux Prozesses

```
#include <stdio.h>
#include <unistd.h>
int main()
    // Abfrage der Prozess Identifikation
    pid_t pid = getpid();
    printf("PID: %d\n", pid);
    // Endlosschleife
    while(1)
    // Programmende
    return 0;
```

### Konsole

```
$ gcc pid-example.c -o pid_example
$ ./pid_example
PID: 8409
Beendet
```

### Ausschnitt aus htop









Beendet den Prozess pid\_example (PI: 8409)



# Linux Prozesse - Signalkonzept Einrichten eines Signal Handlers

### Linux Kernel mitteilen, was beim Empfang eines Signal geschehen soll

```
#include <signal.h>
sig_t signal(int sig, sig_t func);

typedef void (*sig_t)(int);
```

### Erläuterung der Parameter

- sig: legt das Signal fest, auf das bei Empfang reagiert werden soll
- func: Funktionszeiger zu einem Signal Handler (ähnliche Idee wie bei Interrupt Service Routinen)

### Reagieren auf empfangene Signale

- Auf die Signale SIGKILL und SIGSTOP kann nicht reagiert werden. Das Betriebssystem kann damit einen Prozess
   "ohne Rückfrage" beenden bzw. anhalten
- Das Standardsignal beim Aufruf des Konsolenkommandos kill ist SIGTERM



# Linux Prozesse - Signalkonzept Übersicht der Linux Signale

ID	Name	Default Action	Description
1	SIGHUP	terminate process	terminal line hangup
2	SIGINT	terminate process	interrupt program
3	SIGQUIT	create core image	quit program
4	SIGILL	create core image	illegal instruction
5	SIGTRAP	create core image	trace trap
6	SIGABRT	create core image	abort program
7	SIGEMT	create core image	emulate instruction executed
8	SIGFPE	create core image	floating-point exception
9	SIGKILL	terminate process	kill program (cannot be caught / ignored)
10	SIGBUS	create core image	bus error
11	SIGSEGV	create core image	segmentation violation
12	SIGSYS	create core image	non-existent system call
13	SIGPIPE	terminate process	write on a pipe with no reader
14	SIGALRM	terminate process	real-time timer expired
15	SIGTERM	terminate process	software termination signal
16	SIGURG	discard signal	urgent condition present on socket

ID	Name	Default Action	Description
17	SIGSTOP	stop process	stop (cannot be caught / ignored)
18	SIGTSTP	stop process	stop signal generated from keyboard
19	SIGCONT	discard signal	continue after stop
20	SIGCHLD	discard signal	child status has changed
21	SIGTTIN	stop process	background read attempted from ctrl.
22	SIGTTOU	stop process	background write attempted to ctrl.
23	SIGIO	discard signal	I/O is possible on a descriptor
24	SIGXCPU	terminate process	cpu time limited exceeded
25	SIGXFSZ	terminate process	file size limited exceeded
26	SIGVTALRM	terminate process	virtual time alarm
27	SIGPROF	terminate process	profiling timer alarm
28	SIGWINCH	discard signal	window size changed
29	SIGINFO	discard signal	status request from keyboard
30	SIGUSR1	terminate process	user defined signal 1
31	SIGUSR2	terminate process	user defined signal 2



# Linux Prozesse - Signalkonzept Abfangen eines Signals

```
$ gcc signal_test.c -o signal_test
$ ./signal_test
PID: 98058

Signal 15 empfangen...
Programm beendet sich trotzdem nicht.

Signal 15 empfangen...
Programm beendet sich trotzdem nicht.

$ zsh: killed ./signal_test
$
```

```
#include <stdio.h>
#include <signal.h>
#include <unistd.h>
// Signal Handler für SIGTERM
void ignore(int sig)
    printf("Signal %d empfangen...\n", sig);
   printf("Programm beendet sich trotzdem nicht.\n");
    fflush(stdout);
int main()
   // PID abfragen
    pid_t pid = getpid();
    printf("PID: %d\n", pid);
   // Signal Handler registrierer
   signal(SIGTERM, ignore)
    // Endlosschleife
   while(1)
   // Programmende wird so nie erreicht
    return 0;
```

```
$ kill 98058
$ kill -TERM 98058
$ kill -KILL 98058
$
```



# Linux Prozesse - Prozesserzeugung Erzeugen eines neuen Prozesses

```
#include <stdio.h>
#include <unistd.h>

int main()
{
    // Erzeugen eines neuen Prozesses
    fork();

    // Abfrage der Prozess Identifikation
    pid_t pid = getpid();
    printf("PID: %d\n", pid);

    // Programmende
    return 0;
}
```

### Konsole

```
PID: 65759
PID: 65760
```

### Beschreibung der Funktion

- pid t fork()
  - Erzeugt einen neuen Prozess durch Duplikation des aufrufenden Prozesses
  - Der neue Prozess heißt child Prozess
  - Der aufrufende Prozess heißt parent Prozess
  - Die beiden Prozesse laufen in verschiedenen
     Speicherbereichen und besitzen nach dem Aufruf von fork ()
     den identischen Inhalt
  - Rückgabewerte
    - >0 := PID des child Prozesses für den parent Prozess
    - 0 := Rückgabewert für den child Prozess
    - -1 := Fehler im parent Prozess und kein child Prozess erzeugt



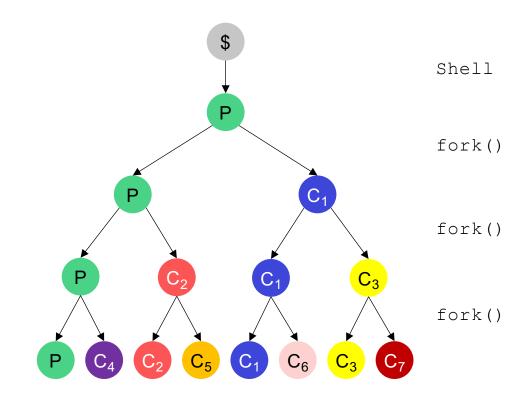
## Linux Prozesse - Prozesserzeugung Entwicklung der Prozesse bei Anwendung von fork ()

```
#include <stdio.h>
#include <unistd.h>
int main()
    // Erzeugen neuer Prozesse
    fork();
    fork();
    fork();
    // Abfrage der Prozess Identifikation
    pid_t pid = getpid();
    printf("PID: %d\n", pid);
    // Programmende
    return 0;
```

### Konsole

```
$ ./fork-example
PID: 72401
PID: 72404
PID: 72403
PID: 72402
PID: 72407
PID: 72406
PID: 72405
PID: 72408
$
```

### **Entwicklung der Prozesse**





# Linux Prozesse - Prozesserzeugung Typischer Ablauf des Prozess-Handlings mit fork()

```
#include <stdio.h>
#include <stdlib.h>
#include <sys/types.h>
#include <sys/wait.h>
#include <unistd.h>
int main()
   // Prozess-ID zur Fallunterscheidung
    pid_t pid = 0;
    // Fehler bei der Prozesserzeugung
   if ( (pid = fork()) < 0 )</pre>
        fprintf(stderr, "error creating process");
        return 0:
   // Neuer Prozess (child)
   else if ( pid == 0 )
        printf("Child: PID(%d), PPID(%d)\n", getpid(), getppid());
        exit(0); // Prozess beenden
   // Aktueller Prozess (parent)
    else
        printf("Parent: PID(%d), PPID(%d)\n", getpid(), getppid());
        int status;
        // Warten auf Ende Child-Prozesses (Zombie Gefahr)
        while(wait(&status)!=pid);
   // Programmende
    return 0;
```

- Falls fork () fehlschlägt wird -1 zurückgegeben und es wird kein Prozess erzeugt.
- Auch wenn dieser Fall selten eintreten kann, sollte dieser immer geprüft werden.
- Der erzeugte child Prozess erhält von fork () den Rückgabewert 0.
- Der Prozess kann mit exit() beendet werden.
- Der parent Prozess erhält als Rückgabe von fork() die Prozess-ID des erzeugten child Prozesses.
- Die Funktion wait () unterbricht die Ausführung bis einer der child Prozesse beendet wird.
- Der Rückgabewert von wait () entspricht der PID des child Prozesses, der beendet wurde.

Konsole



\$ echo \$\$
64088
\$ ./fork-template
Parent: PID(72827), PPID(64088)
Child: PID(72828), PPID(72827)



# Linux Prozesse - Prozesserzeugung Typische Anwendungen von fork()

# Die Prozesserzeugung mit fork () findet meist in den folgenden beiden Fällen eine Anwendung

- Ein Programm soll zu einem Zeitpunkt zwei verschiedene Codeteile ausführen
  - Server in Netzwerkkommunikation kann
     Anfragen von Clients entgegennehmen
  - Zur Bearbeitung einer Client Anfrage muss dieser in einem separaten Prozess bearbeitet werden, da sonst der Server für die Dauer der Bearbeitung der Client Anfrage nicht mehr reagiert
- 2) Ein Prozess möchte ein weiteres Programm (Prozess) ausführen. Dazu ruft der Kind Prozess nach der Erstellung (fork()) die sog. exec() Funktion auf
  - Neuer Prozess übernimmt die Prozess-ID des Kindprozesses
  - Die vier Speichersegmente werden übernommen

```
#include <stdio.h>
#include <unistd.h> // Header für exec()
#include <sys/wait.h>
int main()
   // Prozess erzeugen
   pid_t pid;
   if ( (pid = fork()) < 0 ) // Fehlerfall</pre>
       perror("process couldn't be created\n");
       return 1;
                                 Kindprozess puffert Ausgabe
                                 bis zum Prozessende
   else if ( pid == 0 ) // Kindprozess
       printf("Child: %d", getpid());
       fflush(stdout);
       // Externes Programm starten
       char* args[4] = { "ls", "-l", "/usr/bin", "NULL"};
       execv("/bin/ls", args);
       // die nun folgenden Zeilen werden nicht mehr ausgeführt
       printf("Child: %d", getpid());
       fflush(stdout);
                                   Wird nicht mehr ausgeführt,
   else // Elternprozess
                                    da execv anschließend den
       // auf das Ende des Kindprozesses warten Prozess beendet
       int status;
       while(wait(&status)!=pid);
   // Programmende
   return 0;
```



# **Dokumentationssystem unter Linux** Manpages

### Linux hat ein etabliertes Dokumentationssystem (Handbuch) für Kommandos etc.

- Aufruf der Manpage erfolgt in der Konsole mit Hilfe des Kommandos man
  - Beispiel: \$ man ls
- Die Manpages sind in verschiedene Sections unterteilt
  - 1) General commands
  - 2) System calls
  - 3) Library functions, covering in particular the C standard library
  - 4) Special files (usually devices, those found in /dev) and drivers
  - 5) file formats and conventions
  - 6) Games and screensavers
  - 7) Miscellaneous
  - 8) System administration commands and daemons



# **Dokumentationssystem unter Linux**

# Manpage für exec (man 3 exec)

1/X

```
EXEC(3)
                                                       Library Functions Manual
                                                                                                                               EXEC(3)
NAME
     execl, execle, execlp, execv, execvp, execvP - execute a file
LIBRARY
     Standard C Library (libc, -lc)
SYNOPSIS
     #include <unistd.h>
     extern char **environ;
     int
     execl(const char *path, const char *arg0, ..., /*, (char *)0, */);
     execle(const char *path, const char *arg0, ..., /* (char *)0 char *const envp[] */);
     int
     execlp(const char *file, const char *arg0, ..., /*, (char *)0, */);
     execv(const char *path, char *const argv[]);
     int
     execvp(const char *file, char *const argv[]);
     int
     execvP(const char *file, const char *search path, char *const argv[]);
```



# Dokumentationssystem unter Linux Manpage für exec (man 3 exec)

2/X

#### DESCRIPTION

The exec family of functions replaces the current process image with a new process image. The functions described in this manual page are front-ends for the function execve(2). (See the manual page for execve(2) for detailed information about the replacement of the current process.)

The initial argument for these functions is the pathname of a file which is to be executed.

The const char \*arg0 and subsequent ellipses in the execl(), execlp(), and execle() functions can be thought of as arg0, arg1, ..., argn. Together they describe a list of one or more pointers to null-terminated strings that represent the argument list available to the executed program. The first argument, by convention, should point to the file name associated with the file being executed. The list of arguments must be terminated by a NULL pointer.

The execv(), execvp(), and execvP() functions provide an array of pointers to null-terminated strings that represent the argument list available to the new program. The first argument, by convention, should point to the file name associated with the file being executed. The array of pointers must be terminated by a NULL pointer.

The execle() function also specifies the environment of the executed process by following the NULL pointer that terminates the list of arguments in the argument list or the pointer to the argv array with an additional argument. This additional argument is an array of pointers to null-terminated strings and must be terminated by a NULL pointer. The other functions take the environment for the new process image from the external variable environ in the current process.

Some of these functions have special semantics.

The functions execlp(), execvp(), and execvP() will duplicate the actions of the shell in searching for an executable file if the specified file name does not contain a slash "/" character. For execlp() and execvp(), search path is the path specified in the environment by "PATH" variable. If this variable is not specified, the default path is set according to the \_PATH\_DEFPATH definition in <paths.h>, which is set to "/usr/bin:/bin". For execvP(), the search path is specified as an argument to the function. In addition, certain errors are treated specially.



## Linux Prozesse - Prozesserzeugung Zombie Prozesse

#### **Definition Zombie Prozess**

- Ein bereits (theoretisch) beendeter Prozess, der jedoch weiterhin in der Prozesstabelle des Betriebssystems eingetragen ist
- Es werden weder Rechenkapazität noch Speicherkapazitäten genutzt, jedoch verbleibt der Eintrag in der Prozesstabelle

### **Entstehung eines Zombie Prozesses**

- Ein gestarteter Prozess wird genau dann zu einem
   Zombie, wenn der parent Prozess nicht auf das Ende des child Prozesses gewartet hat
- Beim Ende des child Prozesses sendet dieser ein SIGCHLD Signal an den parent Prozess
- Vermeidung durch Einsatz von wait() im parent



```
int main()
    // Neuer Prozess (child)
    pid_t pid = 0;
    if ( ( pid = fork()) == 0 )
        printf("stopping child process\n");
        exit(0); // Prozess beenden
    // Aktueller Prozess (parent)
    else if ( pid > 0 )
        printf("parent process running...");
        sleep(60);
        // no wait() call
    // Programmende
    return 0;
```

<defunct> identifiziert den
Zombie Prozess. Prozess kann
nur durch Beenden (oder
killen) des parent Prozesses
ausgetragen werden.
\$ pstree -g <zombie-PID>
liefert die PID des parent.

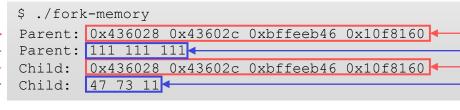


```
$ ./zombie
stopping child process
parent process running...

$ ps aux | grep zombie
pi 8911 0.0 0.0 2392 560 pts/2 S+ 17:00 0:00 ./zombie
pi 8912 0.0 0.0 0 0 pts/2 Z+ 17:00 0:00 [zombie] <defunct>
```

# Linux Prozesse - Prozesserzeugung Speicherbereiche der Prozesse nach fork ()

```
#include <stdio.h>
#include <stdlib.h>
#include <sys/types.h>
#include <svs/wait.h>
#include <unistd.h>
int globalVar = 47;
static int staticVar = 11;
int main()
    short localVar = 73;
   char* dynLocal = (char*) malloc(16);
   pid_t pid;
   if ( (pid = fork()) > 0 )
        globalVar = localVar = staticVar = 111;
       printf("Parent: %p %p %p %p\n", &globalVar, &staticVar, &localVar, dynLocal);
       printf("Parent: %d %d %d\n", globalVar, localVar, staticVar);
   else if ( pid == 0 )
        sleep(1);
       printf("Child: %p %p %p %p\n", &globalVar, &staticVar, &localVar, dynLocal);
       printf("Child: %d %d %d\n", globalVar, localVar, staticVar);
   // Programmende
    return 0;
```



Unterschiedliche Werte für identische Variablen (unterschiedliche Speicherbereiche).

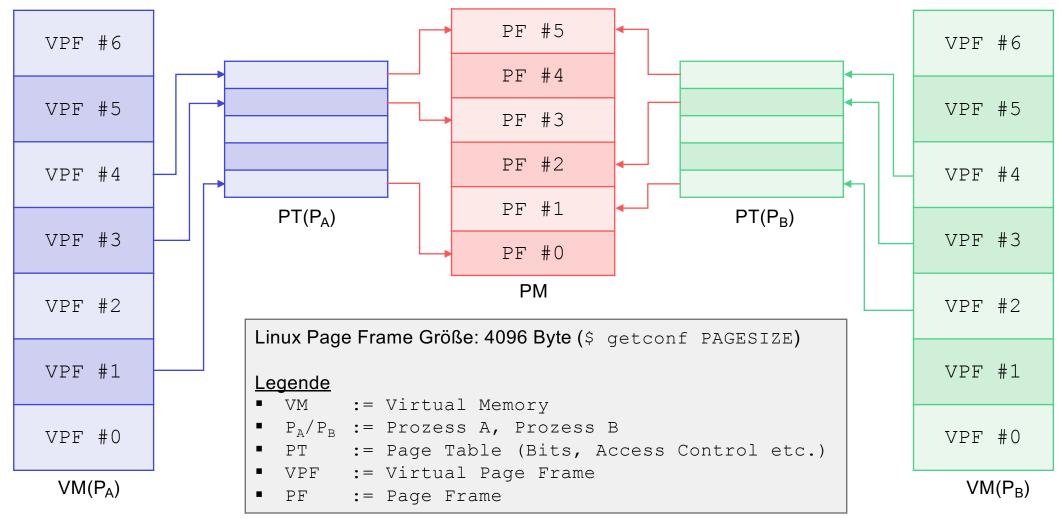
Identische Speicheradressen, obwohl fork () Prozesse mit eigenen (unabhängigen) Speicherblöcken erzeugt.

### Virtuelle Speicheradressen

- Linux organisiert den Speicher mit virtuellen Adressen für die ausführenden Prozesse
- Dadurch kann mehr Speicher verwendet bzw. adressiert werden als tatsächlich existiert
- Speicher Management ist Aufgabe des Betriebssystems und erfolgt aus Prozesssicht vollständig transparent
- Virtueller Speicher von Prozessen ist gegenüber anderen Prozessen geschützt



# Linux Prozesse - Prozesserzeugung Abstraktes Modell für das Mapping virtuell-physikalisch





## Zusammenfassung

### Funktionszeiger in C

- Übergabe von aufzurufenden Funktionen als Funktionsparameter
- Generalisierung von Aufrufen von Funktionen identischer Signatur
- Anwendbar beim Signalkonzept unter Linux

### Signalkonzept

- Reagieren auf den Empfang von Signalen
- Liste der vorhandenen Signal (auf SIGKILL und SIGSTOP kann nicht reagiert werden)

#### **Linux Prozesse**

- Abfragen und Zusammenhänge von PID und PPID
- Starten und Beenden von Prozessen (fork, exit, kill)
  - Separater Adressraum trotz gleicher Speicheradressen (virtuelles Speichermanagement)
- Besonderheiten beim Aufruf von fork() zur Prozesserzeugung
- Gefahr von Zombie Prozessen.

